

Wutpunkt Grube Carl



Foto: Stemmermann

Christof Wilczek übergab gemeinsam mit Tochter Julia und Sohn Max eine Unterschriftenliste der Bürgerinitiative Grube Carl an Bürgermeister Hans-Willi Meier.

Frechen (cs). Viel Geduld hatte der kleine Max nicht mitgebracht. Als er gemeinsam mit Papa Christof Wilczek und Schwester Julia als Vertretende der Bürgerinitiative Grube Carl im Rathaus beim Bürgermeister eintraf, konnten weder die geschenkten gelben Entchen noch die aufmunternden Worte von Bürgermeister Hans-Willi Meier seine Stimmung aufhellen.

Mit nüchterner Sachlichkeit wollte das Familientrio dem Stadtteil Grube Carl eine Stimme geben und übergab deshalb eine Liste mit 179 Unterschriften von dort ansässigen Anwohnern. Die

Forderung an die Stadt: Möglichst bald ein tragbares Verkehrskonzept umsetzen, das den "Schleichverkehr" Grube Carl (Tempo 50), Zum Bellerhammer (Tempo 30-Zone) sowie die Rosmarstraße (Tempo 30-Zone) entlastet.

Dazu seien weitere Maßnahmen zur Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit erforderlich. Ein fehlendes Verkehrskonzept auf den besagten Straßen sowie im gesamten Stadtgebiet Grube Carl führe durchgängig zu deutlichen Geschwindigkeitsüberschreitungen des mobilen Individualverkehrs (wir berichteten).

Dass sich daraus ergebende Gefährdungspotenzial für alle Verkehrsteilnehmer müsse deutlich eingeschränkt werden. Ebenfalls sei der Schleichverkehr auf der Tangente zwischen dem Kreisverkehr Dürener Straße/Grube Carl und der Einmündung Rosmarstraße/Blindgasse zu unterbinden, um den hieraus resultierenden Gefährdungen insbesondere für Fußgänger und Radfahrer entgegen zu wirken.

"Nach vielen Gesprächen mit den Anwohnern auf Grube Carl mussten wir mit Erschrecken feststellen, dass es sich hier wohl um einen Unfallschwerpunkt handelt. Innerhalb weniger Wochen ereigneten sich mindestens drei Unfälle mit einer Schadenssumme im größeren fünfstelligen Bereich", sagte Christof Wilczek, der seit 2008 am Bellerhammer wohnt.

"Wir wohnen gerne dort. Aber das Verkehrsproblem sollte zeitnah behoben werden - schon wegen der Kindergarten- und Schulkinder. Wir erwarten von der Stadt Frechen ein Verkehrskonzept, das einerseits auf die schwächsten Verkehrsteilnehmer abstellt und andererseits die Aussagen des

Flächennutzungsplans von 1980, der auch heute noch Gültigkeit hat, in die Tat umsetzt."

Bürgermeister Hans-Willi Meier hörte sich die Beschwerde gemeinsam mit Bauassessor Dipl.-Ing. Christian Stahlschmidt sowie Susanne Stupp, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Frechen, an. "Ich danke ihnen zunächst für das Engagement", reagierte Meier. "Wir werden ihr Anliegen in die zuständigen Ausschüsse einbringen, bearbeiten und diskutieren. Mehr kann ich im Moment nicht dazu sagen." Dass es Repressalien von Seiten der Stadt aufgrund geleisteter Unterschriften von Anwohnern, die Mitarbeitende der Stadt sind, geben solle, schloss Meier aus. "Warum denn? Bürgerliches Engagement ist doch eine gute Sache. Es geht ja um die Bürger der Stadt Frechen. Hier hat jeder das Recht, seine Meinung zu äußern."

Das fand Max vom Bellerhammer jetzt auch. Mit Protestgeheul tat er seinen Unmut kund und machte mehr als deutlich, dass seinerseits kein Diskussionsbedarf besteht. Entsprechend seines Alters möchte er wohl einfach, dass die Dinge vernünftig geregelt sind, wenn er vor die Türe geht.

Letzte Änderung: Montag, 02.09.2013 12:53 Uhr